

Kunsthaus Bregenz

KUB 2019.04

Raphaela Vogel

Bellend bin ich aufgewacht

19 | 10 | 2019 – 06 | 01 | 2020



Raphaela Vogel
Combat, 2019
Surfsegel
359 x 320,5 x 51 cm
Foto: Roman März
Courtesy of the
artist und BQ, Berlin

KUB 2019.04

Raphaela Vogel

Bellend bin ich aufgewacht

19 | 10 | 2019 – 06 | 01 | 2020

Die Löwen, Sinnbild von Macht und Männlichkeit, haben ihre Mäuler aufgerissen. Mit ihren Pranken drücken sie je einen Schlangenkörper nach unten. Die Schlangen recken ihre Köpfe in ihren letzten Regungen vor dem todbringenden Hieb der Raubkatzen. Raphaela Vogel lässt zwei Kopien der Monumentalplastik von der Decke baumeln. Die schweren Bronzen sind mit Ketten und Riemen befestigt. Die Kolosse hängen kopfüber, als stürzten sie hinab – ein Trapezakt in grotesker Spiegelung. »Die Stärksten im Tierreich gibt es auch vor dem Amtsgesicht in Berlin«, sagt Vogel. Gegossen wurden die beiden Bronzeskulpturen vermutlich im 19. Jahrhundert in Italien. Schwarze Kugeln baumeln von ihren Nasen. Es sind Lautsprecher der Marke Grundig, die in den 1970er Jahren Audiorama-Boxen herstellte. Aus ihnen erklingt die Stimme von Raphaela Vogel, wie sie einen Song der Schlagersängerin Milva interpretiert, bedrückend, düster und verloren.

Ängste, Spiegelungen und bizarrer Baudekor gehören zu den wiederkehrenden Gestaltungsmitteln von Raphaela Vogel wie auch die Musik, die ihre Installationen untermalt. Es sind stets süßliche, wehmütige Weisen, gespielt mit Akkordeon oder Klavier. Ihre Anmut bildet einen Kontrast zu den schweren Tragkonstruktionen, wuchtigen Skulpturen und kaleidoskopartigen Videos.

Im ersten Obergeschoss zeigt Raphaela Vogel Spinnenfiguren. Auf einer sitzt eine rissige Plastikschale, wie ein weißes Skelett oder eine Haut. Es wirkt, als würde sich die Spinne »häuten oder paaren«. *Vogelspinne* – der Ausstellungstitel der Galerie BQ Berlin, wo die Figuren 2019 zum ersten Mal zu sehen waren – ist eine Anspielung auf Vogels eigenen Namen und Alter Ego und schürt die weitverbreitete Angst vor Spinnen. Segel von Surfern sind aufgestellt, ihre farbigen Plastikplanen leuchten wie geheimnisvolle, tierische Augen. Eine andere Konstruktion zeigt verchromte Stahlträger, die sich zu einem netzartigen Gerüst aufbauen, eine spinnenartige Dachkonstruktion, von deren Scheitel ein Bündel starr blickender Puppen herabhängt. Vogel entführt in die Welt der Ängste, in die Abgründe von Begehren, Einsamkeit und Hypnose. Die Idee der »horizontalen Skulptur« beschäftigt sie, inspiriert von der Land Art, vor allem durch Nancy Holt und ihren Mann Robert Smithson. Ein HD-Bildschirm ist zu sehen, verbunden mit Aluminiumstangen, die, Tentakeln gleich, den Raum in acht Bereiche auffächern. In dem hier abgespielten Video steht Vogel auf einem Felsen, rund um sie wogt die Gischt eines aufgebrauchten Meeres. Alles dreht sich, die Wellen sind in sich verschnitten und verzerrt, die Bilder gleichen einem Bildschirm-schoner, der nicht zur Ruhe kommt. Es ist eine psychedelische, fast mythische Szenerie, ein »Panorama der Todesfurcht«, gefilmt von einer Drohne. Babygeschrei ist zu hören, so verlangsamt, dass die Stimmen wie Sirenen jammern. Am Ende dann ein Rauschen und neuerlich die Stimme der Sängerin Milva, die *Ich hab' keine Angst* singt, begleitet von Edith Clever, die die Todesangstszene aus Kleists *Prinz von Homburg* rezipiert.

Die Frage der Schwere ist ein zentrales Thema in der Skulptur. Es ist interessant, dies mit der Leichtigkeit eines Videos zu vergleichen.

Raphaela Vogel



Raphaela Vogel
In festen Händen,
 2016
 Ton, 2:56 Min.

2 Bronzelöwen,
 2 Stahlringe,
 2 Schwerlastgurte,
 2-Strang-Kettenge-
 hänge, Wirbelha-
 ken, 2 Kugellaut-
 sprecher, iPod,
 Kabel, Verstärker
 Installationsmaße
 413 x 420 x 120 cm

Foto: Werner Lieber-
 knecht, Dresden
 Courtesy of the
 artist und BQ, Berlin

Im zweiten Obergeschoss zeigt die Künstlerin eine Installation, die in der Berlinischen Galerie zu sehen war. Die Tragwerke von zwei Lagerzelten sind ineinander verzahnt. Schienen und Stahlträger sind charakteristisch für Vogels Werk, auch die Wiederverwertung von ausgedienten Equipments von Bühnen, Diskotheken oder Erlebnisparks. Das Strebewerk formt einen schlauchartigen Raum, der über ein chinesisches Tor betreten wird. Ein Drache aus Polyurethan umspielt den Eingang, das Ornament kopiert die Schmuckleisten üblicher Chinarestaurants. Am anderen Ende befindet sich ein Bildschirm. Vogel wird durch einen Tunnel verfolgt, liegt in einem Bett, wird von oben gefilmt, in »postkoitaler Müdigkeit«. Auch dieses Bild dreht sich, provoziert Schwindel und phobische Fantasien. Die Musik plätschert dahin. Am Ende wird die Protagonistin, immer von Vogel selbst dargestellt, von einer Drohne verfolgt. Die fliegende Spinne ist ein furchterregender Schatten, ein technoides Tattoo, ein Fadenkreuz auf ihrem Körper und in der Landschaft.



Raphaela Vogel
Puppenruhe, 2019
 Aluminium-
 traversen, Kron-
 leuchter, Puppen
 278,5 × 344 × 347 cm
 Foto: Roman März
 Courtesy of the
 artist und BQ, Berlin



Raphaela Vogel
Tränenmeer, 2019
 16 Min., Videostill
 Courtesy of the
 artist und BQ, Berlin

Im obersten Stockwerk findet sich eine eigens für das Kunsthaus Bregenz entwickelte Arbeit. Raphaela Vogel hat den Nachlass eines Miniaturparks erworben. Die Modelle sind vermoost und verwittert: die Tower Bridge, der Triumphbogen, die Freiheitsstatue, das Wiener Riesenrad, die Dresdner Frauenkirche und die Berliner Siegestsäule. »Auch das Kunsthaus ist signethaft, Wahrzeichen und Imagerträger für das Stadtmarketing«. Die Nachbildungen sind durch verchromte Rohre verbunden, wie Versorgungsleitungen auf einer Baustelle. Im Zentrum laufen sie zu einer Skulptur aus Beamer und Audioboxen zusammen, die dem Atomium in Brüssel ähnelt. Ein Film ist zu sehen, Vogel singt die ins Deutsche umgedichtete Version von Nina Simones *Ain't Got No, I Got Life* aus dem Musical *Hair*, eine Aufzählung fehlender und wieder erlangter Besitztümer und Beziehungen, ein »universelles Gleichnis, eine Art Inventarliste des Habens und Nichthabens, ein existenzielles Soll und Haben«.



Raphaela Vogel, 2019
Foto: Miro Kuzmanovic
© Kunsthaus Bregenz

Raphaela Vogel (*1988, Nürnberg) studierte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Michael Hakimi und an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Peter Fischli. Mit Einzelausstellungen war sie u. a. in der Kunsthalle Basel (2018), in der Berlinischen Galerie (2018), an der Volksbühne Berlin (2017), in der BQ Galerie, Berlin (2016 und 2019), und im Bonner Kunstverein (2015) vertreten. Im Format Kapsel 09 waren von Januar bis Juli 2019 ihre Arbeiten im Haus der Kunst in München zu sehen. Raphaela Vogel lebt und arbeitet in Berlin.

Raphaela Vogel (*1988, Nuremberg) studied at the Akademie der Bildenden Künste Nürnberg under Michael Hakimi and at the Städelschule in Frankfurt/Main under Peter Fischli. Her solo exhibitions have included ones at Kunsthalle Basel (2018), Berlinische Galerie (2018), Volksbühne Berlin (2017), BQ Galerie, Berlin (2016 and 2019), and at Bonner Kunstverein (2015). Her works were on display within the format Kapsel 09 at Haus der Kunst in Munich from January till July 2019. Raphaela Vogel lives and works in Berlin.

The lions, a symbol of power and masculinity, open their mouths as if in a piercing cry of pain. They each press powerfully down on a snake's body with their paws, the serpents stretching their heads out. These are their last stirrings before being mortally clawed by the feline predators. Raphaela Vogel dangles two copies of this monumental sculpture from the ceiling, attaching the weighty bronzes with chains and straps. The colossi hang upside down as if falling, a grotesquely inverted trapeze act. "These strongest creatures in the animal kingdom are also present in front of the Berlin

district court," says Vogel. The two bronze sculptures were probably cast in 19th century Italy. Black spheres hang from their noses, which are, in fact, Audiorama loudspeakers manufactured by Grundig in the 1970s. The voice of Raphaela Vogel emerges from them, singing a song by pop singer Milva; oppressive, gloomy, and lost.

Fears, reflections, and bizarre architectural decoration are all amongst Raphaela Vogel's recurring creative tools, as is the music that accompanies her installations. Always sweet, wistful melodies, they are played on the accordion or piano, contrasting with weighty structures, kaleidoscopic videos, and massive sculptures.

On the first floor Raphaela Vogel is showing spider figures. A cracked plastic shell sits on one of them, like a white skeleton or a skin, making it appear as if the spider is "shedding skin or mating."

Raphaela Vogel
Ohne Titel, 2019
Polyurethan
Elastomer, Fiber-
glas, Acryl, Kunst-
harz, Stahl
299 × 360 × 210 cm
Installationsansicht
Vogelspinne, BQ,
Berlin, 2019
Foto: Roman März
Courtesy of the
artist und BQ, Berlin

The question of heaviness is a main question in sculpture, it's interesting to counter that with the lightness of a video.

Raphaela Vogel



Vogelspinne (literally tarantula) – the title of her exhibition at Galerie BQ in Berlin in 2019 where the figures were shown for the first time – is a play on Vogel's own name and alter ego, evoking a widespread fear of spiders. Surfboard sails have been erected, their colorful plastic sheeting glimmering like mysterious animal eyes. Another construction displays chrome-plated steel struts that form a web-like framework: a spider-like roof structure, from whose gable a bundle of staring dolls hangs. Vogel conveys the viewer into a world of fears, the abysses of desire, loneliness, and hypnosis. She is invested in ideas around "horizontal sculpture," inspired by Land Art and above all Nancy Holt and her husband Robert Smithson. An HD screen is present that has been combined with aluminum struts that, like tentacles, divide the space into eight sections. Vogel stands on a rock, the spray of a turbulent sea surging around her. Everything spins, the waves have been warped and distorted, the imagery reminiscent of a screensaver that never achieves tranquility. It is a psychedelic, almost mythical scene, a "panorama of the fear of death," filmed by a drone. The screaming of a baby is audible, slowed to such an extent that the voices whine like sirens, culminating in a noise and once again the voice of the singer Milva, singing *Ich hab' keine Angst* (I Have No Fear), accompanied by Edith Clever reciting the "fear of death" scene from Kleist's *The Prince of Homburg*.

On the second floor, the artist is showing an installation that was on view at the Berlinische Galerie. The supporting structures of two storage tents interlock. Such rails and steel struts are typical of Vogel's work, embracing the recycling of disused stages, discos, and defunct adventure parks. The multiple-beam construction forms a tubular space that is entered via a Chinese gate. A polyurethane dragon surrounds the entrance, the ornamentation imitating the moldings of typical Chinese restaurants. At the other end is a screen, tracking Vogel through a tunnel, lying in a bed, filmed from above, in "postcoital fatigue." This image also spins, provoking states of dizziness and anxiety, whilst the music ripples away. At the end, the protagonist, always portrayed by Vogel herself, is pursued by a drone. The flying spider is a sinister shadow, a technoid tattoo, a crosshair on her body and the landscape.

The top floor houses a work specially developed for Kunsthauus Bregenz. Raphaela Vogel has acquired the remains of a disused miniature model park. The models are weathered and covered in moss: Tower Bridge, the Arc de Triomphe, the Statue of Liberty, Vienna's Giant Wheel, the Frauenkirche in Dresden, and the Victory Column in Berlin. "The Kunsthauus, too, is a sign, a landmark, and an image for marketing the town." The replicas are connected by chromed pipes, like supply lines running around a construction site. They lead to a central sculpture consisting of a video projector and loudspeakers, the whole resembling the Atomium in Brussels. A film is being screened, Vogel sings a German interpretation of Nina Simone's *Ain't Got No, I Got Life* from the musical *Hair*, an array of missing and regained possessions and relationships, a "universal parable, a sort of inventory list of having and not having, an existential debit and credit."

Helke Sander
 Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste, 1984
 Schwarzweiß-Film |
 Black and white film,
 35 mm, 11 Min.



Helke Sander

Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste

Als Teil der Ausstellung wird ein Film der deutschen Regisseurin Helke Sander (*1937) gezeigt. Der etwa elfminütige Schwarzweiß-Film handelt von einer jungen Frau, die in Hamburg mit zwei Kleinkindern einen Baukran erklimmt. Auf den Flugblättern, die sie von dem Kran herunterwirft, fordert sie eine leistbare Wohnung. Sander drehte den Film *Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste* 1984 vor dem Hintergrund einer wahren Geschichte und gewann damit 1985 den Goldenen Bären für den besten Kurzfilm.

Im Februar 2019 waren Helke Sanders Filme ein Schwerpunkt der Retrospektive der 69. Berlinale. Unter dem Titel *Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen* wurde das Filmschaffen von Regisseurinnen in der Zeit von 1968 bis 1999 beleuchtet.

As part of the exhibition, a film by the German filmmaker Helke Sander (*1937) is being screened. The approximately eleven-minute black-and-white film shows a young woman climbing a construction crane in Hamburg with two small children. On the pamphlets that she throws down from the crane, she demands affordable housing. Sander shot the film *Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste* in 1984 against the background of a true story. In 1985 she won the Golden Bear for best shortfilm for this work.

Helke Sander's films were one focus of the Retrospektive at the 69th Berlinale in February 2019. Under the title *Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen* it explores the filmmaking of women directors during the period from 1968 to 1999.

Die Billboards an der Bregenzer Seestraße, der meist frequentierten Straße der Stadt, sind fester Bestandteil im Programm des Kunsthaus Bregenz. Sie erweitern die jeweilige KUB Ausstellung in den öffentlichen Raum.

The billboards located on Seestraße, the main thoroughfare in Bregenz, are an integral part of Kunsthaus Bregenz program, extending each KUB exhibition into public space.



KUB Billboards

Raphaela Vogel

Das Weihnachtsgeschenk

19 | 10 | 2019 – 06 | 01 | 2020

Raphaela Vogel hat für die KUB Billboards Vergrößerungen eines Weihnachtsgeschenks gewählt, das sie 1997 als neunjähriges Mädchen für ihre Mutter gestaltet hatte: ein mit Texten und Zeichnungen versehenes kleines Büchlein. Sie beschreibt darin, wie nach dem Misslingen der ursprünglich geplanten Geschenke letztlich das schriftliche Festhalten des Scheiterns und Neuplanens zum tatsächlichen »Weihnachtsgeschenk« wurde. Die privaten Aufzeichnungen werden nun in Bregenz zur öffentlichen Wandzeitung, vergrößert auf drei mal drei Meter.

Der kindliche Einfallsreichtum, der daraus spricht – die kreative Lösung auftretender Probleme, die einem guten Ende zugeführt werden –, kann als Gleichnis für das Schaffen der Künstlerin verstanden werden.

For KUB billboards, Raphaela Vogel has chosen enlargements of a Christmas present which she designed in 1997, as a nine-year-old girl, for her mother: a small booklet containing texts and drawings. She describes in it how, after the failure of the originally planned presents, it was ultimately writing about the failure and the subsequent re-planning that became the actual "Christmas present." These private writings and drawings are now being reproduced in Bregenz as a public wall newspaper, enlarged to three by three meters.

The childish ingenuity that emerges, the creative solution to emerging problems that turn out well could be regarded as an analogy for the work of the artist.

Herausgegeben von
Thomas D. Trummer,
Kunsthaus Bregenz
Essays von Oriane
Durand, Vera Palme
und Thomas D.
Trummer
Grafische Gestaltung:
Studio Marie Lusa

Deutsch | Englisch
Softcover,
ca. 20,5 × 27,5 cm,
ca. 224 Seiten
Erscheinungstermin:
Dezember 2019
Preis: € 42,-
Vertrieb: Verlag
der Buchhandlung
Walther König, Köln



KUB Publikation

Raphaela Vogel

In ihren raumgreifenden Installationen, die Bühne und Kulisse zugleich sind, verbindet die Künstlerin Raphaela Vogel eine Fülle bezugreicher Objekte mit Ton und Video. Durch Verfremdung sowie Neukontextualisierung schafft sie für ihre Themen ein opulentes, radikal neues Vokabular. Raphaela Vogel ist Tontechnikerin, Kamerafrau und Cutterin ihrer Videos, als deren Hauptdarstellerin sie sich schonungslos und ästhetisierend zugleich inszeniert. In ihren Beiträgen untersuchen Thomas D. Trummer, Oriane Durand (Dortmunder Kunstverein) und die bildende Künstlerin Vera Palme Vogels Schaffen, das Animalische, Archetypische und Technoide zusammenführt und damit spielerisch geschlechtsspezifische Zuordnungen dekonstruiert. Großformatige Aufnahmen dokumentieren die apokalyptisch und poetisch aufgeladenen Settings im Kunsthaus Bregenz.

In her spatially expansive installations that are stage and scenery at the same time, the artist Raphaela Vogel combines an abundance of objects rich in references with sound and video. Using defamiliarization and recontextualization, she creates an opulent, radically new vocabulary for her subject matter. Raphaela Vogel is sound engineer, cinematographer, and editor of her videos, as her own leading actor staging them both ruthlessly and aesthetically. In their essays Thomas D. Trummer, Oriane Durand (Dortmunder Kunstverein), and visual artist Vera Palme examine Vogel's oeuvre that merges the animalistic, archetypal, and technoid, playfully deconstructing gender-specific associations. Generously sized photographs document the apocalyptically and poetically charged settings in Kunsthaus Bregenz.

Edited by Thomas
D. Trummer,
Kunsthaus Bregenz
Essays by Oriane
Durand, Vera Palme,
and Thomas D.
Trummer
Graphic design:
Studio Marie Lusa
German | English
Softcover, approx.
20.5 × 27.5 cm,
approx. 224 pages
Date of publication:
December 2019
Price: € 42
Distribution: Verlag
der Buchhandlung
Walther König,
Cologne

Flaka Haliti, 2018
Foto © Bregenzer
Festspiele / Anja
Köhler



Raphaella Vogel
Son of a Witch, 2018
Aluminium-Zelt-
stangen, 18 Holz-
stühle, 10:30 Min.
550 x 910 x 2000 cm
Foto: Roman März
Courtesy of the artist
und BQ, Berlin

Bregenzer Festspiele und KUB **Opernatelier – Einblick 5** **Ein Raum für Träume** 26. November 2019 | 19 Uhr Eintritt frei

Bitte reservieren
Sie unter
+43 5574 407-6
Ihre kostenfreie
Eintrittskarte, die
wir Ihnen gern per
E-Mail zusenden.

Einem geheimnisvollen Buch voller faszinierender Schönheit widmen sich der Komponist Alexander Moosbrugger und die bildende Künstlerin Flaka Haliti in ihrem gemeinsamen Opernprojekt. Seit über einem Jahr verfolgt das Publikum die einzelnen Schritte, die von den ersten Ideen bis zur geplanten Uraufführung während der Bregenzer Festspiele 2020 führen. Der 1499 erschienene Roman *Hyperotomachia Poliphili* soll unter dem Titel *Wind* als musiktheatrales Werk auf die Werkstattbühne gelangen.

Einzigartig an diesem jahrhundertealten Buch sind 172 Holzschnitte, die fantastische Bauten, Gärten, Parks und sinnliche Darstellungen aus den wundersamen Träumen des Protagonisten Poliphili zeigen. Die Suche nach seiner geliebten Polia führt ihn durch faszinierende Traumwelten. Alexander Moosbrugger vertont diese für eine eigens für die Werkstattbühne entwickelte Orgel, Stimmen, Streicher und Elektronik.

Inspiziert von den Holzschnitten und den opulenten Architekturbeschreibungen im Buch entwirft Flaka Haliti einen Raum, der das Publikum die Klänge in besonderer Weise wahrnehmen lässt und es optisch und akustisch in die Traumwelten versetzt. Bei dieser *Einblick*-Veranstaltung wird Flaka Haliti ihre visuellen Ideen für die Werkstattbühne vorstellen.



Kunsthhaus Bregenz

Karl-Tizian-Platz | 6900 Bregenz | Austria

T +43-5574-485 94-0 | kub@kunsthhaus-bregenz.at

www.kunsthhaus-bregenz.at | [f](#) [t](#) [i](#) [s](#) #kunsthhausbregenz

Öffnungszeiten | Hours

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr | Donnerstag 10 – 20 Uhr

26.10.2019, 10 – 18 Uhr | 01.11.2019, 10 – 18 Uhr | 08.12.2019, 10 – 18 Uhr |

24. und 25.12.2019 geschlossen | 26.12.2019, 10 – 20 Uhr | 31.12.2019 geschlossen |

01.01.2020, 14 – 18 Uhr | 06.01.2020, 10 – 18 Uhr | Kasse DW -433

Tuesday to Sunday 10 am – 6 pm | Thursday 10 am – 8 pm

26.10.2019, 10 am – 6 pm | 01.11.2019, 10 am – 6 pm | 08.12.2019, 10 am – 6 pm |

24. and 25.12.2019 closed | 26.12.2019, 10 am – 8 pm | 31.12.2019 closed |

01.01.2020, 2 pm – 6 pm | 06.01.2020, 10 am – 6 pm | Ticket Office ext. -433



Eintrittspreise | Admission

Regulär € 11 | Ermäßigt € 9 | 20 bis 27 Jahre € 7 | Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre | Kombiticket KUB und vorarlberg museum € 17

Ermäßigung € 14 | 20 bis 27 Jahre € 12 | Kulturhäuser Card € 99

Freier Eintritt jeden ersten Freitag im Monat | Eintrittskarte gilt als Maximo-Tagesticket für die An- und Abreise zum Kunsthhaus Bregenz am Besuchstag im Rahmen des VVV

Standard € 11 | Concessions € 9 | 20 to 27 years € 7 | Free admission for children and adolescents up to 19 years old | Combined ticket KUB and vorarlberg museum € 17 | Concessions € 14 | 20 to 27 years € 12 | Kulturhäuser Card € 99
Free admission every first Friday of the month | Ticket permits the use of VVV (Vorarlberg Public Transport) to and from Kunsthhaus Bregenz on the chosen day of your visit

Hauptsponsor
des Kunsthhaus Bregenz



Information und Anmeldung zu Führungen

Information and booking for guided tours

Mareile Halbritter | DW ext. -417 | m.halbritter@kunsthhaus-bregenz.at

Mit freundlicher
Unterstützung von



Freunde Kunsthhaus Bregenz



Energie für Generationen.



ZUMTOBEL

Direktor Director Thomas D. Trummer **Kaufmännischer Geschäftsführer** Chief Executive Werner Döring
Kurator Curator Rudolf Sagmeister **Direktionsbüro** Director's Office Beatrice Nussbichler, DW ext. -418,
b.nussbichler@kunsthhaus-bregenz.at **Administration** Head Office Margot Dörler-Fritsche, DW ext. -409,
m.doerler-fritsche@kunsthhaus-bregenz.at **Ausstellungsmanagement** Exhibition Management Stefan
Wagner, DW ext. -413, s.wagner@kunsthhaus-bregenz.at **Development** | **Sponsoring** Development | **Sponsorship**
Lisa Hann, DW ext. -437, l.hann@kunsthhaus-bregenz.at **Kommunikation** Communication Martina Feurstein,
DW ext. -410, m.feurstein@kunsthhaus-bregenz.at · Laura Heinzle **Kunstvermittlung** Art Education Kirsten
Helfrich, DW ext. -419, k.helfrich@kunsthhaus-bregenz.at · Mareile Halbritter **Veranstaltungen** | **Besucherservice**
Events | **Visitor Service** Barbara Straub, DW ext. -415, b.straub@kunsthhaus-bregenz.at · Nikolina Mrakovic
Publikationen Publications Katrin Wiethage, DW ext. -411, k.wiethage@kunsthhaus-bregenz.at · Annette Grötler
Verkauf Editions Sales Editions Caroline Schneider-Dürr, DW ext. -444, c.schneider@kunsthhaus-bregenz.at
Technik Technical Staff Markus Tembl, Markus Unterkircher, Lukas Piskernik, Stefan Vonier, Helmut Voppichler
KUB Sammlung kub Collection Ute Denkenberger **Copyright** © 2019 by Kunsthhaus Bregenz **Text** Text Martina
Feurstein, Mareile Halbritter, Laura Heinzle, Kirsten Helfrich, Rudolf Sagmeister, Olaf Schmitt, Barbara Straub,
Thomas D. Trummer, Katrin Wiethage **Redaktion** Editing Martina Feurstein, Laura Heinzle, Selina Neuhauser
Lektorat Copy Editing Katrin Wiethage, Annette Grötler, Katharina Kümmerle **Übersetzung** Translation Artlanguage
Abbildungen und Dank an die Leihgeber Illustrations and thanks for support to Raphaela Vogel | Helke Sander | BQ,
Berlin | Dr. Heinz Seufert | Miro Kuzmanovic **Abbildungen** Fotocredits © Raphaela Vogel **Basiskonzept** **Grafik** Design
Basic Graphic Design Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung **Gestalterische Ausführung** Graphic
Design Bernd Altenried, Stefan Gassner **Papier** Paper Munkon Polar 120 g/m², 90 g/m² **Druckvorstufe und Bildbear-**
beitung Pre-press Production Boris Boney, PrePress & PrintService **Druck** Print BULU – Buchdruckerei Lustenau
Unser besonderer Dank gilt Special thanks to Raphaela Vogel | Helke Sander | Rollo | Jörn Böttnager & Yvonne
Quirnbach | Filip Carancia | Anke & Frank Delenschke | Oriane Durand | Michael Hakim | Karl Philipp Kummer |
Marie Lusa | Peter & Gunda Niemann | Vera Palme | Paul Sochacki | Gregor Staiger | Olaf Stüber | Angela Vogel |
Gudrun & Bernd Wurlitzer

